

Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen

Verfasser	Sven Florin (zwaehn@gmail.com)
Art der Mobilität	Schweizer Mobilität
Zeitpunkt	Im 5. Semester für ein Semester (5 Monate: September - Januar)
Studiengang	Medien-und Kommunikationswissenschaften
Studienstufe während des Aufenthaltes	Bachelor, 3. Jahr
Ausgewählte Universität	USP CEU Universidad San Pablo, Madrid/Spanien

Vor dem Aufenthalt

Einschreibung

Zuallererst musste sich natürlich für einen Austausch an einer Gastuniversität beworben werden. Hierfür mussten ein Motivationsschreiben, ein Einschreibeformular und ein bisheriger Notenspiegel präsentiert werden. Nach der Bewerbung folgt eine Nominierung durch die Heimuniversität, die bei Einverständnis innert von 48 Stunden bestätigt werden muss und andernfalls nichtig wird. In der Folgeweche erhielt ich dann die offizielle Bestätigung, dass ich für eine Gastuniversität nominiert wurde mit einer detaillierten Liste, welche beschreibt, welche Schritte in welcher zeitlichen Reihenfolge und wann gemacht werden sollen/müssen. Diese Schritte müssen dann einfach befolgt werden.

Daraufhin waren alle offiziellen Sachen mit der Heimuniversität geklärt (Anfang/Mitte März). Der Kontakt von der Gastuniversität wurde im Mai aufgenommen durch die Zusendung eines Bewerbungsformulars, welches auszufüllen ist und durch den Koordinator der Uni Fribourg unterschrieben zu werden ist. Mitte Juni kam eine Mail, indem die CEU San Pablo einen Intensivsprachkurs für Anfänger in Spanisch eine Woche vor Studienbeginn anbot (100 Euro für 4 Tage; aber für Anfänger definitiv nicht verkehrt). Bis Mitte Juli müssen dann auch noch verschiedene Dokumente (Unterschiedenes Bewerbungsformular, ein Foto, Kopie des Passes und Kopie der Krankenversicherungskarte) postalisch der Gastuniversität zugesendet werden. Im Juli kommt auch noch eine weitere Informationsmail, durch welche Organisationen vorgestellt werden, die bei der Ankunft helfen sich schnell einzuleben und alles zu organisieren.

Normalerweise beginnt eine Online-Einschreibung für die Kurse (Log-In Kredenzen sind vorhanden mit dem Ausfüllen und Zurücksenden des Bewerbungsformulars) im August, bei uns gab es hierbei jedoch technische Probleme, weswegen die Kurseinschreibung komplett vor Ort gemacht wurde, was aber auch keine erheblichen Probleme dargestellt hat.

<p>Vorbereitung</p>	<p>Sprachlich habe ich mich auf meinen Aufenthalt mit einem Tandem-Partner an der Uni und einem Online-Sprachprogramm vorbereitet (für einen Sprachkurs zusätzlich an der Uni fehlte mir in diesem Semester leider die Zeit). Wie vorhin erwähnt bietet die CEU San Pablo aber auch einen Intensivsprachkurs an und es könnten auch alle Kurse auf Englisch belegt werden. In Madrid ist das Englisch-Niveau jedoch nicht so hoch wie man es vielleicht für eine europäische Metropole erwarten würde, darum wäre es definitiv ratsam sich ein paar Grundkenntnisse im Spanischen zu erwerben.</p> <p>Meine Wohnung (bzw. mein Zimmer) habe ich mir schon Mitte Juli gesichert (auch im August noch möglich), da ich danach noch ein Praktikum im Ausland gemacht habe und dies davor geregelt haben wollte. Hierzu gibt es diverse Webseiten (Spotahome, Idealista, etc.) oder auch Facebook-Gruppen (Erasmus Madrid, Citylife Madrid, etc.). Die Seite von Citylife (https://www.citylifemadrid.com) zu besuchen würde ich jedem generell empfehlen. Dort findet man etliche Informationen zu allen möglichen Fragen und kann auch direkt über deren Office eine personalisierte Metrokarte (20 Euro/Monat, wenn unter 25; definitiv zu empfehlen) und eine SIM-Card bestellen. Die Metrokarte sollte mind. 2 Wochen im Voraus bestellt werden und zwar an die Adresse von Citylife. Bei der Ankunft kann man dann dort in deren Office gehen und sich alles Bestellte zusammen mit einem Willkommenspack abholen.</p>
<p>Visa, andere Formalität</p>	<p>Ein besonderes Visum benötigt man zumindest mit dem deutschen Pass nicht. Durch das Schengen-Abkommen ist auch nichts Besonderes notwendig um in Spanien aus der Schweiz einzureisen. Sollte man in Spanien nebenher noch arbeiten wollen, würde man ein sogenanntes NIE benötigen. Wie genau das abläuft, könnt ihr hier sehen: http://suitelife.com/blog/barcelona-real-estate/how-to-get-a-spanish-nie-number-its-kind-of-a-big-deal/.</p>
<p>Ankunft im Gastland</p>	<p>Die Ankunft in Spanien lief sehr reibungslos. Am Flughafen nutzte ich den Taxiservice aufgrund meines vielen Gepäcks (30 Euro ist hier ein Fixpreis, geht zum Taxistand und lasst euch nicht davor von anderen abgreifen). Von dort aus gelangte ich dann zu meiner Wohnung, wo der Vermieter auf mich wartete und ich dementsprechend mein Zimmer und die Wohnung hatte. Am Folgetag hatte ich den ersten Spanischkurs und daraufhin konnte ich mir am Wochenende ein paar erste Eindrücke der Stadt machen.</p>
<p>Vor Ort Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes</p>	<p>Generell fand ich Madrid und Spanien ein sehr passendes Ziel für den Zweck, den ich mit meinem Austausch verfolgt habe. Natürlich wollte ich mein Spanisch verbessern, deswegen war dies schon eine Grundvoraussetzung und hat ziemlich viele Orte ausgeschlossen. Anfangs dachte ich, dass mir Madrid mit seinen über 3 Millionen Einwohnern sehr schnell zu gross werden könnte, aber durch die Art und Weise wie die Stadt konstruiert ist, wirkt sie nicht so erstickend wie es für mich Kleinortliebhaber Grosstädte manchmal sein können. Es gibt insgesamt nur 4 Wolkenkratzer (Cuatro Torres) und sonst wirkt</p>

Madrid einfach wie viele kleinere Städte direkt aneinandergereiht. Die Spanier haben auch eine etwas andere Mentalität bzw. Lebenskultur und gehen alles etwas laxer an. Die Organisation ist nicht vergleichbar mit der in der Schweiz oder in Deutschland und der Tagesablauf ist um einige Stunden nach hinten verschoben. Einkaufshäuser machen zum Teil erst um 10 auf, das Mittagessen hat wenig mit Mittag zu tun (bis 16:30 teilweise), die berühmt-berüchtigte Siesta (zwar nicht so verbreitet wie Erzählungen es hergeben, aber dennoch existent), und Restaurants fürs Abendessen verzeichnen auch erst um 21 Uhr oder 21:30 volles Haus. Des Weiteren ist das Wetter natürlich um Einiges besser/wärmer als in der Schweiz (wir hatten bis Ende Oktober noch 25 Grad). Warme Sachen einzupacken ist dennoch keine schlechte Idee, denn die Temperatur kann in Madrid innert eines Tages um bis zu 15 Grad schwanken (v.a. nachts/frühmorgens dann auch schon im Minusbereich im Dezember/Januar). Generell wirkt es temperaturmässig so als gäbe es verschiedene Perioden und beim Übergang würde die Temperatur halt fallen respektive steigen und dann die Folgeperiode mit dieser Temperatur für knapp vier Wochen andauern. Nur Weihnachtsstimmung kam bei 12 Grad Mitte Dezember nicht so wirklich auf.

Zwecksmässig bietet eine Stadt wie Madrid natürlich auch sehr viel mehr als eine Stadt in der Schweiz, sodass ich das Meiste was ich je benötigt habe innerhalb eines Laufweges von 3-5 Minuten bekommen konnte. Insgesamt hat mir mein Austauschsemester in Madrid sehr gut gefallen - einen Austausch an sich zu machen und neue Leute, neue Kulturen und auch eine neue Sprache kennenzulernen, würde ich jedem sowieso empfehlen – und würde Madrid als eine extrem lebhaft, bunte Stadt mit enormer Vielfalt beschreiben: definitiv eine Horzonterweiterung.

Unterkunft

Ich habe mir ein Zimmer in einer WG in Argüelles gemietet. Insgesamt waren 5 weitere Studenten in dieses Zimmer eingebucht, wobei sich aber niemand zuvor kannte und die Buchungen von allen individuell vorgenommen worden sind. Wir waren alles Erasmus-Studenten (2 Schweizer (mit mir), 2 Holländer und 2 Italienerinnen) und haben uns gut verstanden. Eine WG zu sechst mag wie sehr viel klingen, war im Endeffekt aber viel lässiger als ich es erwartet hatte. Im Vergleich dazu wurden auch viele Wohngemeinschaften mit 10 oder mehr Bewohnern angeboten und dementsprechend hatte ich nicht das Gefühl als wären wir übertrieben viele Leute in der Wohnung. Die Wohnung hatte eine sehr gute Lage (15 Minuten zur Uni in den Norden und 15 Minuten zum Stadtzentrum in den Süden zu Fuss) und eine grosse Metrohaltestelle mit drei Linien, die dort fahren. Die Gastuniversität hat an sich keine Zimmer selber angeboten, wobei sie doch wie oben erwähnt Informationslinks und –Seiten gesendet haben, die dort sehr weiterhelfen konnten. Studentenwohnheime in Madrid gibt es bestimmt auch, wobei ich eigentlich niemanden kennengelernt habe, der in einem wohnte und auch nichts von etwas äusserst Uni nahem wüsste. Ich würde einfach jedem raten sein/ihr Zimmer rechtzeitig zu buchen um jeglichen Stress zu vermeiden (Mitte

/Ende Juli reicht da völlig). Ich persönlich hatte keine Möglichkeit selber davor vor Ort zu sein und musste mit einem Video und Bildern der Wohnung vorliebnehmen, aber auch dies war in Ordnung. Es ist relativ logisch, dass die Bilder in den Anzeigen immer die Zimmer in einem sehr guten Licht darstellen und das eigentliche Zimmer dann etwas „weniger gut“ aussieht bei der Ankunft.

Des Weiteren ist es so, dass bei Problemen, die auftreten in der Wohnung alles etwas länger dauert und diese bei der Bearbeitung teilweise auch nicht immer perfekt gelöst werden. Unsere Badezimmertür ging schwer zu und nach mehreren Wochen kam jemand um sie zu reparieren und das Ergebnis war, dass sie danach nicht mehr schwer zuzuging, sondern gar nicht mehr. Dies ist nicht zwingend die Norm, aber in Madrid definitiv öfters der Fall als in der Schweiz.

Kosten

Wenn man aus der Schweiz kommt, ist fast jedes andere Land zuerst mal billig. Die Miete fand ich dennoch mit 440 Euro recht teuer – will man aber eine gute Lage haben, muss dafür etwas mehr ausgegeben werden. Als Ausgleich gab es dafür keine Nebenkosten und Strom und alles Weitere war inkludiert. In Supermärkten und Tavernen kann man sich immer relativ günstig ordentliches Essen holen (10 Euro reicht schon für ein 3-Gänge-Menü am richtigen Ort). Die Touristenattraktionen sind natürlich öfters überlaufen und können teurer werden. Nachts in Bars/Clubs wird es dann auch häufig unverhältnismässig teuer, wobei es ein Riesenangebot gibt und man viele gute Deals (z.B. 2,50 pro Bier/Wein mit jeweils Tapas dazu) ergattern kann. Die Uni bietet ein günstiges Mensaessen und sonst eigentlich alles gratis (inklusive Sportangebot mit Lehrern).

Gastuniversität : allgemeine Informationen

Die Universität teilt sich in zwei Campus auf (Monteprincipe und Moncloa). In Moncloa befindet sich auch die Medienfakultät. Die verschiedenen Gebäude sehen von aussen eher älter (aber recht schön) aus, sind innen teils aber schon recht modern. Die meisten Unterrichtsstunden werden in kleineren Räumen ähnlich wie grossen Klassenzimmern in der Schule mit knapp 30-40 Studierenden angeboten. Somit ähneln sie sehr stark Seminaren. Die Universität ist eine Privatuni und bietet für Praxiskurse ein extrem breites und gutes Equipment.

Gastuniversität : akademische Informationen

Aus akademischer Sicht hat alles mit einer grösseren Unordnung begonnen. Wie bereits erwähnt, war es nicht möglich sich für die Kurse vorzeitig online einzuschreiben (könnte in anderen Jahren vielleicht funktionieren). Was sehr angenehm war, dass der Unterricht am 8.9 oder so begonnen hat und wir bis zum 27.9 Zeit hatten Kurse zu besuchen um sie uns anzuschauen und erst am 27. eben uns definitiv für Kurse einschreiben mussten. Die Kurse kann man aus 4 verschiedenen Bachelor-Abschlüssen wählen und auch aus 4 verschiedenen Jahren (teilweise gleiche Kurse, andere Zeiten wegen anderen Jahren). Jeder Kurs ist mindestens 6 ECTS wert und bedingt 4 Wochenstunden. Dadurch, dass alles auf Papier gehandhabt wird, ist es anfangs sehr unübersichtlich und unnötig schwer sich einen

Stundenplan anzulegen. Da die Medienkurse alle nur immer vormittags angeboten werden und jeweils wie erwähnt 4 Wochenstunden bedingen, war es für mich schon mit 3 Kursen sehr schwer solche zu finden, die sich nicht überlappen. Es gilt eine 75% Mindestanwesenheitspflicht (um zur Prüfung zugelassen zu werden, die Lehrer nehmen es aber nicht ganz so genau). Die Lehrpersonen waren zudem alle sehr nahbar und liessen mit sich sprechen (so habe ich etwa bei einem Kurs jede Woche 2 Stunden verpasst, weil dieser mit einem anderen Kurs zeitlich überlappte). Am Tag der Einschreibungen galt dann auch das „First-Come, First-Serve“ Prinzip. Wer also sichergehen will seine ausgewählten Kurse zu bekommen, sollte zeitlich eher viel früher als früh da sein. Als Notnagel kann noch ein weiterer Kurs angegeben werden um als Alternative zu dienen, der auch noch bis zu 2 Wochen danach wieder fallen gelassen werden kann, sollte er nicht benötigt werden.

Das Niveau der Kurse kommt trotz gut ausgebildeter Lehrpersonen nicht annähernd an jenes der Schweiz heran. Dies heisst aber nicht, dass nichts getan werden müsste für die Uni. Die Quantität der Sachen, die man machen muss, ist deutlich höher und die Note setzt sich aus Übungen, Arbeiten, Präsentationen und Prüfungen zusammen. Viele Fächer haben auch sogenannte „Mid-terms“; also Halbsemesterprüfungen und zusätzlich Endprüfungen. Fächer, von denen ich weiss oder gehört habe, dass sie äusserst viel fordern sind generell die Praxisfächer wie Television oder auch Corporate Communication. Sehr viele Erasmusstudenten inklusive mir waren überrascht ob der Menge der Arbeit, die zu verrichten war. Englische Kurse haben den Eindruck erweckt qualifiziertere Lehrpersonen zu haben als ihre spanischen Äquivalente, da diese meist im Ausland ausgebildet wurden, wo das Niveau höher ist. Das Wichtigste hierbei ist von Anfang an sich mit beiden Universitäten abzusprechen und all das Formelle/Organisatorische zu regeln (denn es kann zum Verzweifeln sein). Learning Agreement und Studienplan sollten so schnell wie möglich abgehakt werden – aber wie gesagt zur Not lässt sich an beiden Universitäten sehr leicht mit dem Lehrstuhl reden und eine Lösung finden. Man muss dann hin und wieder auch einfach akzeptieren, dass man in einem anderen Land mit anderen Sitten ist. Mir fiel keine Aufgabe/Prüfung sonderlich schwer (man muss aber schon lernen), aber manche Prüfungen wurden einfach so geschrieben, dass der Dozent die Fragen diktiert und es dann eine gewisse Zeit gibt, diese zu beantworten. Es wirkt dann einfach äusserst unorganisiert, aber so ist es halt in Spanien. Auch die Räume zu finden, stellte anfangs leichte Probleme dar, aber das ist das kleinste Übel.

Gastland

Spanien ist ein sehr schönes, vielfältiges Land. Es gibt sehr viele schöne Orte zu bereisen. Wir haben beispielsweise ein Auto gemietet und sind bis nach Cadiz und Sevilla (v.a. Sevilla hat mir sehr gut gefallen) runtergefahren. Auch Ausflüge nach Valencia und Barcelona haben wir noch unternommen – alles sehr sehenswert. Im nahen Umkreis (und teilweise noch gratis zu erreichen, sollte man das

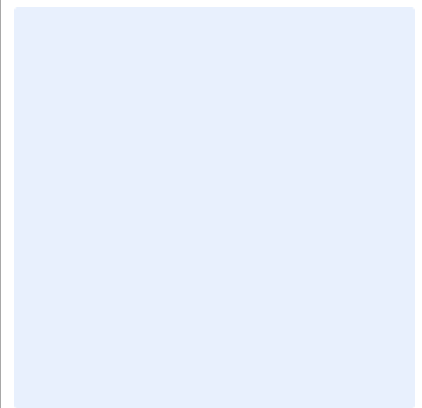
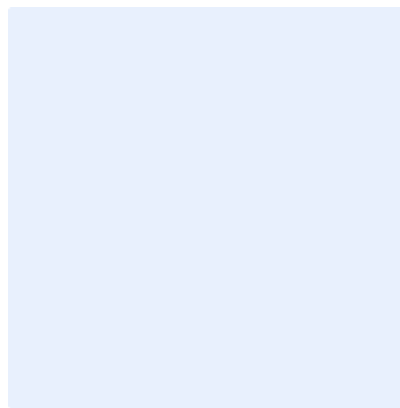
Metroabo haben) sind Toledo (alte Hauptstadt Spaniens sofern mich nichts täuscht), Segovia und Getafe sehr zu empfehlen. Viele andere haben auch noch den Weg rüber nach Portugal gemacht – anscheinend auch sehr lohnenswert.

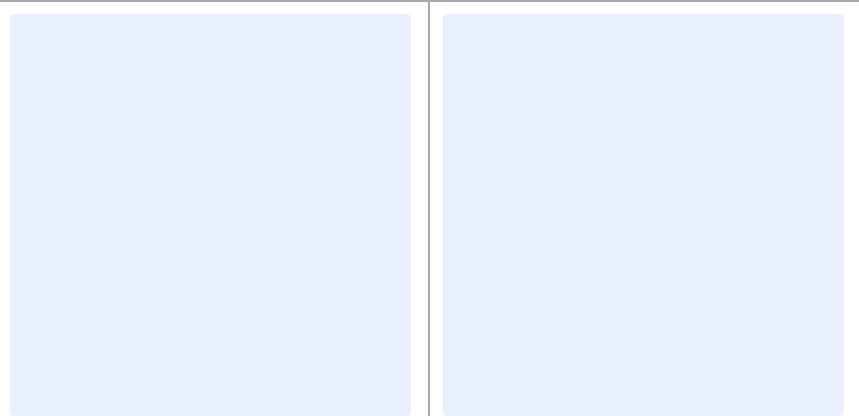
Freizeit, Studentenleben

Nachdem jetzt Vieles so klang, als gäbe es keine Zeit mehr für Freizeit: dem ist beileibe nicht so. Ich hatte von Montag bis Donnerstag nur Unterricht und habe einmal um 8 Uhr morgens begonnen und sonst immer nur um 10 oder 11. Meistens hatte ich 2 Stunden Unterricht am Tag (plus manchmal noch Spanischkurse). Madrid bietet ein unglaublich breites Angebot an Aktivitäten für Erasmus-Studierende. Es ist eigentlich jeden Abend möglich auszugehen bis 6 Uhr morgens und es gibt immer etliche verschiedene Sachen zu machen. Die Spanier sind auch ein sehr willkommenes Volk. Die Barmherzigkeit und Hilfsbereitschaft, die mir v.a. am Anfang von allen Spaniern (ob in der Uni oder in der Stadt) entgegenkam, hat meine Erwartungen übertroffen. Dementsprechend ist es super einfach andere Gleichgesinnte kennenzulernen. Es war mir kaum möglich keine neuen Leute mehr kennenzulernen und der Umgang war immer ausserordentlich freundlich. Die Universität bietet sehr viel an im Bereich des Sports und der Kultur. Beim Sport kann man vom Fussball über Pferdreiten bis hin zum Skifahren (natürlich nur zur Jahreszeit) alles machen. Kulturell gibt es diverse Vereine (die sich alle am Einführungstag vorstellen werden), die Sachen wie Bücherschreiben oder auch „Wine Tastings“ anbieten. Madrid an sich bietet auch alles und mehr was man sich vorstellen könnte. Grundlegend kann ich euch Madrid als Zielort für euren Austausch nur ans Herzen legen und wärmstens empfehlen. Ich habe meine Zeit dort sehr genossen, viele neue Freundschaften geschlossen und werde definitiv zurückkehren.

Zusätzliche Informationen

Fotos
(Wenn Sie möchten, können Sie hier Fotos hochladen)





Kommentare, Anmerkungen

Leider habe ich grade keine passenden Fotos zur Verfügung. Solltet ihr Spezifisches sehen wollen, könnt ihr mich persönlich dazu befragen oder ich kann es euch so gut wie möglich beschreiben. Generell gilt, dass ich sehr bereit dazu bin euch Auskunft zu geben über Madrid, die CEU oder was auch sonst immer: scheut euch also nicht mich zu kontaktieren (zumindest momentan kann ich viel dazu sagen; in 10 Jahren würde das eventuell anders aussehen).